

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 11

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhalten. Zwar hat man nach dem Rückgang des Wassers alle Unterlagen schockgefroren, doch wie es weitergeht, ist unklar. Ein Komitee um Vladimir Slapeta sucht nun nach Wegen, wenigstens die wichtigsten Zeichnungen von Architekten wie Josef Zitek, Jan Kotera, Josef Gocar und anderen zu retten. Klub für das alte Prag: kzsp@mail.cz; Zeitschrift «Architekt»: redakce@casopis-architekt.cz; Architekturschule: arch@avu.cz

Zumthor soll Klanghaus bauen

«Wenn Sie Geldgeber suchen, sagen Sie nur, der Zumthor bauts.» Mit diesen Worten hat Peter Zumthor dem Toggenburger Musiker Peter Roth zugesagt und ihn zurück an den Schwendisee nach Wildhaus geschickt. Dort soll zum bisherigen Kulturhotel (Seegüetli) ein Klanghaus gebaut werden, das sich Instrumenten aus einheimischem Holz widmet. Hackbrett, Monochord, Schellen, Gongs, Alphorn und Didgeridoo, Talerbecken und Klangschalen sollen im Klanghaus gespielt und gebaut werden. Ob die für den Bau nötigen sechs bis acht Millionen Franken zusammenkommen, bleibt abzuwarten. Zur Geldsuche beitragen will auch ein Team von (Venture 2002). www.venture.ch, www.rundumkultur.ch

5 ♣ Giroflex ausgezeichnet

Die Bürodrehstühle der Serie (Giroflex 63), entworfen von Zemp und Partner Product Development Zürich, und der Serie (Giroflex 64), entworfen von Walser Design Baden, sind mit dem Good Design Award der Japan Promotion Organization ausgezeichnet worden. Diese Ehre wurde auch dem Objekt-Stuhl (Giroflex 12) des holländischen Designers Ton Haas zuteil. www.giroflex.com

Gemeinsam stark sein

Wie einst das (Forum8) hat sich jetzt eine neue Generation von acht Schweizer Möbel- und Lichtproduzenten zur Interessengemeinschaft (Etagé) zusammengeschlossen. Dazu gehören Chamäleon Design, Elf Elf, Fontana, Irion Möbelsystem, Neue Werkstatt, Neustahl, Patrick Lindon sowie Tossa. Die Mitglieder von (Etagé) wollen Erfahrungen austauschen, gemeinsam auftreten und wirken. Die Produkte sind klar und einfach, werden meist in Kleinserien hergestellt und über den Fachhandel vertrieben. Die Interessengemeinschaft ist offen für weitere Mitglieder. www.etage.info

Mummenschanz wohin?

Die St.Galler Stimmberechtigten wollen das Mummenschanz-Theater der Bieler Expo-Arteplage nicht. In einer Volksabstimmung lehnten sie das Millionen-Geschenk ab. Eine unheilige Allianz aus SVP-Kulturmuffeln und der Freien Theater- und Tanzszene führte zu einem überraschenden Nein – gegen die Parolen aller bürgerlichen Parteien →

Jakobsnotizen Drei Antworten für Claudia Neumann

Claudia Neumann betreibt in Köln ein Pressebüro. Einer ihrer Kunden ist das (Industrieforum Hannover), eine Riesenschau, die jeweils anlässlich der (Hannover Messe) Grafik und Industrial Design ausstellt und auszeichnet. Zum fünfzigsten Mal. Und für seinen Geburtstag im nächsten Jahr hat das (Industrieforum) bei Claudia Neumann ein Buch bestellt, worin ich drei Fragen beantworten soll:

1. «Wie wichtig sind internationale Designwettbewerbe für die Entwicklung des Designs?» Ich weiss es nicht, ich weiss aber, dass ein Wettbewerb zwingend ein paar Bedingungen erfüllen muss: unabhängige Organisation und Jury; durchsichtiges Geschäftsinteresse; Juryurteile statt Werbesprüche; hohe Preissumme und keine Gebührenabzockerei. Kein internationaler Designwettbewerb erfüllt diese Bedingungen. Im Normalfall verkam diese einst idealistisch eingefädelte Designförderung zum Geschäft und zum Selbstläufer.

2. «Wie hat sich das Schreiben über Design in Ihrem Land verändert?» Über Design schreiben ist ein junger Beruf. Schreiben über Design fällt noch oft zusammen mit der Werbesprache und -absicht. Es gibt zu viel Affirmation, zu wenig Analyse, zu wenig historisches und disziplinäres Wissen. Noch gilt: Wer schreiben kann, versteht oft nicht genug von der Sache, und wer etwas von der Sache versteht, kann nicht schreiben, ja bildet sich auf seine Stummheit gar etwas ein. Schliesslich fordert Schreiben über Design in erster Linie Respekt vor der Leistung von Designern; sie sind die Autoren. Dann Respekt vor den Produzenten; sie sind die Ermöglicher. Und Mitleid mit den Käufern; wir sind die Opfer. Nötig sind schliesslich ein Herz für die Kunst, Feuereifer für die Moral und Neugier gegenüber Verfahren und Wirkungen. Und es gelten unerbittlich die Maximen journalistischen Handwerks: fragen, zuhören, sich einen Reim machen, frech, aber aufrichtig sein. Und gerade Sätze bilden. Kurz – es bleibt noch viel zu tun.

3. «Wie hat sich die Akzeptanz von Design in Ihrem Land in den letzten Jahren verändert?» Akzeptanz ist ein Schreckwort. Die Neugier für Design aber hat zugenommen. Das Wissen darüber auch. Die Schweiz ist ein von Geschmack gesättigtes Land, und es gibt für viele vieles von vielem. Nirgends auf der Welt gibt es so viele elegant angezogene Menschen. Viele haben hier Geld. Der Tanz der Differenzierung ist ein munterer Tanz der Zeichen, und Design will der Tanzmeister sein. Die Neugier für Design ist auch ökonomisch bedingt, weil das Schwungrad des Konsums ja flott vorankommt. Auch in der Breite und im Alltag gibt es mehr gestalterische Qualität als vor zehn Jahren. Das ist ein Privileg, ein Luxus und ein Genuss. Die Schweiz ist ein Land, das vielfach gespalten und zerfurcht ist. Vier Kulturen leben mehr oder weniger freundlich zusammen. Seit langem. Und vor kurzem kamen über vierzig neue dazu. Früher hat man gesagt, das Land sei eine (Willensnation). Heute lernt man, dass das Land werden viel mit Design zu tun hatte und hat, und man ist bereit, diesen neumodischen Begriff für die kulturellen, politischen und ökonomischen Eigenarten fruchtbar zu machen. Das beste Beispiel dafür ist die Expo.02. Sie war voller Design und Architektur.



INNEN LEBEN...

Am Anfang unserer Raumkonzepte stehen Sie. Wir begleiten Sie in den Bereichen Wohn-, Objekt- und Textileinrichtung vom Entwurf bis zur Realisierung. Und finden schliesslich eine einzigartige Synthese.

A·ER·MO

AERMO
Reppisch Hallen, Bergstrasse 23, CH-8953 Dietikon
Tel +41 1 745 66 00, Fax +41 1 745 66 33
www.aermo.ch, info@aermo.ch